

Lise Huber im Interview

12 Fragen zu *Lil Maxine* und *A Little Girl's Lovesongs*

WER IST LIL MAXINE?

Lil Maxine ist eine Art Alter Ego. Sie ist ein überzeichneter Teil von mir. Sie ist ein mitempfindendes Wesen meiner Welt. Selbstverständlich ist sie eine Superheldin die über Superkräfte verfügt. Sie kann in der Zeit verloren gehen. Sie vermag Grenzen zwischen Innen und Außen aufzulösen. Sie schafft es im Zeitraffer zu tanzen in einer Landschaft aus Realität und Fiktion.

DER SOUND DES ALBUMS IST ENORM VIELFÄLTIG - VON SUBTILEN, FEINEN ARRANGEMENTS BIS HIN ZU GROOVIGEN, EXPERIMENTELLEN ANWANDLUNGEN. WIE HAST DU DIESEN SOUND ENTWICKELT?

Ich schuf einen Rahmen für etwas das seinen Weg fand zu sein. Möglicherweise hat mich John Cage's *Silence* sehr stark beeinflusst und damit meinen Prozess still begleitet. Ich dachte an einen in sich geschlossenen Zyklus, der wie eine Hülle leer werden und wieder erfüllt sein kann. Es war wichtig den Sound intuitiv im Trio zu entwickeln. Dabei folgten wir assoziativ unserem jeweiligen musikalischen Vokabular. Der Prozess des Suchens, innerhalb dieser Strukturen und Formen, führte zu dem Sound den wir jetzt haben.

GIBT ES BESTIMMTE EINFLÜSSE, DIE DEINEN SOUND GEPRÄGT HABEN?

Es gilt zu unterscheiden, ob ich nun als Sängerin, Komponistin oder Liedtexterin antworte. Aber allgemein gesagt hat alles was mich erreicht und bewegt einen prägenden Einfluss. Alles hat seine Zeit. Lacan hat einmal ungefähr so etwas gesagt: Wenn du in einen Raum kommst in dem ein Glas auf einem Tisch steht, du das Glas aber nicht sofort siehst, dann hat dich das Glas früher gesehen als du es gesehen hast, verglichen mit dem Zeitpunkt, als du das Glas dann gesehen hast. Was hat mich also beeinflusst? Was hat Lil Maxine geprägt? Ich würde sagen, alles was ich im Stande bin zu einem bestimmten Zeitpunkt wahrzunehmen.

A LITTLE GIRL'S LOVESONGS IST ALS ALBUMTITEL ETWAS IRREFÜHREND, DENN IN DEN SONGS GEHT ES NICHT GERADE UM KINDERGESCHICHTEN UND SIE SCHEINEN AUCH NICHT DURCHGEHEND VON DER LIEBE ZU HANDELN. WAS IST DA DER HINTERGEDANKE?

In sehr verwirrenden und orientierungslosen Zeiten waren diese Songs mein Anhaltspunkt, ein Punkt an dem ich mich also festhalten konnte. Ich durfte sie verlassen. Doch sie verließen mich nie. Ich durfte jederzeit zu ihnen zurückkehren und sie waren mir nie böse. Sie gaben mir Zeit und doch riefen sie mich irgendwann und immer wieder zurück. Sie sagten mir, dass ich an mich glauben kann. Ich durfte sie beim Namen nennen wann ich wollte und so oft ich wollte und ich fühlte mich geborgen. Sie waren nie gehässig denn sie urteilten nie über mich. Sie bewegten mich dazu zu träumen und zu hinterfragen. Sie ließen mich sein und ließen mich immer mehr erkennen und begreifen. Sie führten mich zu mir zurück. Wahrscheinlich ist es wahr! Wir bestimmen unser Leben durch das was wir lieben.

VIELE DER LYRICS SIND VOLLER MELANCHOLIE UND SCHMERZ, DAS WIRKT ALLES SEHR PERSÖNLICH. MAN HAT DAS GEFÜHL DU MACHST REINEN TISCH MIT DIR UND DER WELT. WOHER KOMMT DAS?

Ich wollte mich und meine Arbeit autonom halten. Etwas schaffen, was vorrangig Ausdruck eines introspektiven Prozesses war, als dass es aus der Annahme entsprang Erwartungen erfüllen oder einem vergleichbarem Bild entsprechen zu müssen, um messbar sein zu können. Ich wollte das nicht und das machte es nicht unbedingt einfach. Ich war deswegen viel allein und fühlte mich oft missverstanden und isoliert.

WAS IST MIT DEM SATZ „I WISH I COULD SAY I WAS CLEAN“ GEMEINT?

Das ist ein Satz aus dem Song *Say Goodbye* indem es unter anderem darum geht endgültig Abschied zu nehmen. Dazu fällt mir immer wieder das Bild von Lewis Carroll's *Alice In Wonderland – Pool Of Tears* ein. Die Akzeptanz der Endgültigkeit von dem was ist und die Tatsache, dass das was ist oft nicht das ist was hätte sein können oder sollen.

WIE IST DIE BAND ENTSTANDEN UND WANN HABT IHR EUCH DAZU ENTSCLOSSEN EIN ALBUM ZU MACHEN?

Wir kennen uns vom VMI in Wien wo Konstantin und ich studierten und Oliver Bass unterrichtet. Eigentlich wollten wir alle ungefähr zum selben Zeitpunkt miteinander arbeiten. Mein Trio Projekt gab uns den Anstoß dazu. Es war gutes Timing. Soweit ich mich erinnern kann war schon nach dem 2. oder 3. Konzert klar, dass wir ein Album aufnehmen wollten. Das Interesse war so stark, dass wir von da an Schritt für Schritt darauf hinarbeiteten.

FRÜHER SEID IHR ALS LISE HUBER TRIO AUFGETRETEN, WARUM JETZT LIL MAXINE?

Die äußerst knappe Zeit der Vorproduktionsphase verlangte Effektivität und Fokus auf das Wesentliche. In dieser Zeit war es sehr förderlich unter dem Trio Namen zu arbeiten. Es ging nicht um einen Namen sondern um die Suche eines gemeinsamen, individuellen und starken Sounds. Für die Veröffentlichung entschieden wir uns für den Namen und die Figur Lil Maxine. Aber manche Dinge sind kompliziert, es ist ein Spiel von Erwartungen. Lil Maxine ist ein Name der mehr Spielraum lässt.

IHR STEHT SEIT LETZTEM SOMMER ALS TRIO AUF DER BÜHNE. WAS BEDEUTEN DIR EURE LIVE-AUFTRITTE?

In Live Situationen kommt noch einmal so ein riesiges Stück Anspannung und Aufregung dazu. Das ist ja der Moment auf den man hingearbeitet hat. Und wenn es uns gelingt unsere Energie auf das Publikum zu übertragen, dann stimmt es einfach. Das ist die schönste Bestätigung für unsere Arbeit.

IN VIELEN SONGS SCHWINGT EINE TROTZIGE LEBENSLUST UND HUMOR (QUASI DURCH DIE TRÄNEN LACHEN) MIT. IST DAS DEINE ART MIT SCHWIERIGEN THEMEN UMZUGEHEN?

Ich hab schon so viel geweint in meinem Leben und mindestens so viel gelacht. Ich würde es jederzeit wieder tun. Ich nehme an das gehört zum Leben dazu, dann bitte: Lass mich weinen, lass mich lachen!

WIE WAR ES FÜR EUCH ALS LIVE-BAND PLÖTZLICH EIN STUDIOALBUM AUFZUNEHMEN?

Es war wie Live spielen mit einem Ein-Personen-Publikum, nämlich Oliver Brunbauer am Mixingdesk. Es war gut. Wir hatten keinen Sichtkontakt zueinander, jeder in einem separaten Raum. Wir zählten ein und nahmen auf. Die 10 Band Songs am Album haben wir in 2 ½ Tagen bandrecorded. Wir sind selbst noch beeindruckt was wir da auf die Beine gestellt haben.

IHR LEBT UND ARBEITET ALLE DREI IN WIEN UND EINER DER SONGTITEL LAUTET „DER HIMMEL ÜBER WIEN“ - INWIEFERN HAT DIE STADT EINEN PLATZ IN EURER MUSIK?

Ich bin in Graz geboren und lebe seit einer halben Ewigkeit in Wien. Oliver ist ein waschechter Wiener und lebt im Burgenland. Konstantin kommt aus Vorarlberg, lebt in Wien und geht jetzt für 8 Monate aufgrund eines Stipendiums nach Berkley. Wien hat uns drei zusammengebracht und wir haben hier viele gemeinsame Kollegen und Freunde. Man kann hier gut leben, man kann hier gut arbeiten und man kann immer hierher zurückkehren.